

# Keine Zeit für Tränen. Die Kindertransporte von Truus Wijsmuller-Meijer

## Begleitendes Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe II, Jahrgangsstufen 12 und 13

### THEMENBLOCK 1

#### Die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung im Deutschen Reich in den Jahren 1933-1938

Schauen Sie sich das folgende Video bei YouTube an und beantworten Sie die darunter stehenden Fragen.

Video 1: Zeitzeugenportal „1935: Ausgrenzung der Juden“, 3:35 Min.

1. Beschreiben Sie in kurzen Stichpunkten veränderte Binnendynamiken in Freundesgruppen nach 1933.
2. Nennen Sie in kurzen Stichworten propagierte Denkfiguren über Jüdinnen und Juden.
3. Beschreiben Sie die wirtschaftlichen Folgen der „Juden-Boycott-Aktionen“.
4. Welche Teile der jüdischen Community waren die ersten, die flohen? Nennen Sie drei Beispiele.
5. Welche Folgen der Entrechtung können Sie für die Kinder der Betroffenen ableiten? Nennen Sie mindestens zwei Beispiele.
6. Diskutieren Sie nun im Kursplenum die These von Ralph Giordano, dass jede\*r in den Jahren 1933-1938 den verbrecherischen Charakter des NS-Regimes hätte erkennen können.



### THEMENBLOCK 2

#### „Arisierung“ und Fluchtchancen

##### Arbeitsaufgaben

Lesen Sie den untenstehenden Begleittext sorgfältig. Unbekannte Begriffe können von der Lehrkraft erklärt werden. Beantworten Sie nach dem Lesen die zu dem Text gestellten Fragen.

##### Begleittext zu Themenblock 2

Schon vor dem Krieg, der am 1. September 1939 begann, hatten die Nationalsozialist\*innen in Deutschland viele Schulden gemacht. Diese führten immer wieder zu Zahlungsschwierigkeiten auch gegenüber anderen Ländern. Eine Lösung, um den Staatsbankrott abzuwenden, sahen sie im Einzug des Vermögens der Jüdinnen und Juden im Land. Sie zwangen die jüdische Bevölkerung, große Teile ihres Vermögens an den Staat abzugeben. Zudem hatten die Nationalsozialist\*innen schon 1933 damit angefangen, die



# Keine Zeit für Tränen. Die Kindertransporte von Truus Wijsmuller-Meijer

Bevölkerung davon abzuhalten, in Geschäften von jüdischen Besitzer\*innen einzukaufen. Das Ausbleiben der Kund\*innen führte mit der Zeit dazu, dass jüdische Geschäftsinhaber\*innen ihre Läden und Betriebe aufgeben mussten. Nach der Pogromnacht wurden jüdische Inhaber schließlich gezwungen, ihre Unternehmen zu verkaufen. Die von den Nationalsozialist\*innen gezahlten Preise entsprachen dabei nur einem sehr geringen Teil des tatsächlichen Wertes. Dieses Vorgehen wird „Arisierung“ genannt. Es heißt so, weil Jüdinnen und Juden in der Welt der Nationalsozialist\*innen nicht zu den „Ariern“ gehörten, ihr Vermögen und ihr Besitz aber nun an „Arier“ verteilt wurde. Die Nationalsozialist\*innen definierten „Deutsche“ als „Arier“, und behaupteten, dass sie ein höherwertige Menschenrasse seien.

Einige jüdische Menschen emigrierten bereits kurz nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialist\*innen ins Ausland, zum Beispiel in die USA, nach Großbritannien oder nach Palästina. Die meisten blieben jedoch im Deutschen Reich, ihrer Heimat. Die zunehmenden Schikanen gegen Jüdinnen und Juden ließen immer mehr Menschen an die Flucht denken. Viele von ihnen hatten keine Ersparnisse mehr, entweder weil alles in ihren Geschäften und Betrieben steckte, die sie nun weit unter Wert verkaufen mussten, oder weil ihr Vermögen in Form von Geld, Aktien und Gold beschlagnahmt wurde. Die Einreisegenehmigungen (Visa) und die Kosten für die Überfahrt (meist mit einem Schiff) waren sehr hoch. Viele Jüdinnen und Juden waren daher auf finanzielle Unterstützung angewiesen, z.B. von Freunden, Verwandten oder ehemaligen Geschäftspartner\*innen, die ihnen helfen wollten. Die finanzielle Unterstützung wurde meist in Form von Bürgschaften geleistet. Ein andere Möglichkeit Deutschland zu verlassen, war, sich von Schleppern über die Grenzen schmuggeln zu lassen. Die Möglichkeit, sich illegale Pässe zu besorgen, um mit einer falschen Identität auszureisen, spielte eine eher untergeordnete Rolle. Diese Hilfe war selten und für die, die geholfen haben auch nicht ungefährlich, denn auch ihnen drohten dafür Strafen.<sup>1</sup>

## Fragen zum Text

1. Beschreiben Sie in kurzen Stichpunkten, was die „Arisierung“ an ökonomischen Konsequenzen für die Betroffenen nach sich zogen.
2. Welche ökonomischen und sozialen Handlungsspielräume ergaben sich sowohl für die jüdische als auch nicht jüdische Bevölkerung?
3. Nennen Sie weitere Konsequenzen die sich aus der „Arisierung“ ergaben, die vielleicht nicht explizit im Text genannt sind, sich aber rekonstruieren lassen.

<sup>1</sup> Steinweis, Alan E. „Judenverfolgung und Holocaust“. In: Süß, Dietmar; Süß, Winfried (Hrsg.): „Das ‚Dritte Reich‘. Eine Einführung“. München, 2008, S. 295 f.



# Keine Zeit für Tränen. Die Kindertransporte von Truus Wijsmuller-Meijer

Schauen Sie sich die Videos auf YouTube an und beantworten Sie die folgenden Fragen.

Video 2: Zeitzeugenportal „Yitzah Schwesenz: schwierige Emigration“, 1:59 Min.

1. Nennen Sie Argumentationsstränge deutscher Jüdinnen und Juden, warum eine Ausreise für sie nicht in Frage kam.
2. Welche von Herrn Schwesenz beschriebenen Szenen zum Thema „Ausreise“ waren für Sie besonders eindrücklich?



Video 3: MDR Dok „Die Konferenz von Évian erklärt“, 7:20 Min.

1. Nennen Sie mindestens drei Argumente, die auf der Konferenz von Évian angebracht wurden, um die Aufnahmezahlen von geflüchteten Jüdinnen und Juden möglichst gering zu halten.
2. Beschreiben Sie in kurzen Stichpunkten die Reaktionen von Jüdinnen und Juden auf die Konferenzergebnisse.
3. Diskutieren Sie im Kursplenum, welche Argumentationsstränge sich in der heutigen Flüchtlingsdebatte wieder finden lassen und welche Konsequenzen das für die Menschen hat, die diese Diskurse betreffen.



## THEMENBLOCK 3

### Alltag jüdischer Kinder im Nationalsozialismus

Schauen Sie sich das folgende Video bei YouTube an und beantworten Sie die darunter stehenden Fragen.

Video 4: M<sup>3</sup> „Die Nürnberger Rassegesetze einfach und kurz erklärt“, 3:04 Min.

1. Beschreiben Sie in kurzen Stichworten die Bedeutung des Verlustes der Staatsbürgerschaft.
2. Erläutern Sie in kurzen Stichpunkten, warum durch die „Nürnberger Rassegesetze“ Strategien wie Assimilation oder Taufe zum christlichen Glauben unwirksam wurden.
3. Beschreiben Sie in Stichpunkten die Mechanismen von Enteignung und „Arisierung“.
4. Versuchen Sie exemplarisch, den Alltag jüdischer Kinder und Jugendlicher zu rekonstruieren. Berücksichtigen Sie hierbei auch die Verbote im öffentlichen Leben.
5. Diskutieren Sie im Kursplenum die Folgen der Entrechtung und Enteignung, unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen



# Keine Zeit für Tränen. Die Kindertransporte von Truus Wijsmuller-Meijer

## Abschlussdiskussion

Schauen Sie sich für die Vorbereitung auf die Abschlussdiskussion die Homepage zur Ausstellung „Keine Zeit für Tränen. Die Kindertransporte von Truus Wijsmuller-Meijer“ [tantetruus.de](http://tantetruus.de) an. Hier bekommen Sie weitere Einblicke in die Lebensrealität der jüdischen Kinder im Nationalsozialismus, mögliche Handlungsspielräume von Regimegegner\*innen und wie sie genutzt wurden.



1. Diskutieren Sie im Kurs, welche Handlungsspielräume es gab, um Jüdinnen und Juden zu helfen.
2. Diskutieren Sie, welche Abgrenzung zwischen Zivilcourage und Widerstand sich an dem exemplarischen Beispiel von „Tante Truus“ vornehmen lassen.
3. Diskutieren Sie Ihre Erkenntnisse zu Widerstand und Zivilcourage für die Gegenwart. Welche Handlungsspielräume haben Menschen in der heutigen Gesellschaft, um Antisemitismus und Rassismus zu begegnen?

